

Editorial

Die Corona-Pandemie, die das öffentliche Leben über Wochen lahmgelegt hat, überlagert derzeit scheinbar alles. Dabei gibt es nicht nur im Gesundheitswesen durchaus auch andere Themen, die einer ausführlichen Diskussion bedürfen.

Die GRPG hatte zu Beginn des Jahres für die kommenden Wochen einige Veranstaltungen zu aktuellen Fragestellungen geplant, die jetzt leider der Pandemie zum Opfer gefallen sind. Stattdessen wollen wir zukunftsorientiert jetzt die Möglichkeiten nutzen, die die Digitalisierung bietet, und unseren Mitgliedern in Bälde ein Webinar, also ein virtuelles Seminar im Internet, anbieten. Genauer erfahren Sie demnächst auf unserer Internetseite unter www.grpg.de

Gewohnt analog präsentiert sich die aktuelle Ausgabe der RPG mit einigen Gedanken aus gesundheitsökonomischer Sicht zur Corona-Pandemie. Überlegungen, die für die weitere Entwicklung der Gesundheitsversorgung sicher noch eine wichtige Rolle spielen dürften.

Trotz Corona stehen nach wie vor weitere Themen wie beispielsweise die Zukunft der Rehabilitation sowie die frühe Nutzenbewertung neu eingeführter Arzneimittel auf der gesundheitspolitischen Agenda. Auch dazu finden Sie in diesem Heft Beiträge, die zur Diskussion anregen sollen.

Jürgen Stoschek
Geroldsreuth 61
95179 Geroldsgrün

Aktuelles

Corona-Pandemie:
Welche Folgerungen ergeben sich?

Jürgen Zerth 31

Zur Diskussion gestellt

Zukunft der Rehabilitation –
aus Sicht der Krankenkassen

Gertrud Demmler 34

Das AMNOG-Dilemma
der Frühen Nutzenbewertung

Andreas Jäcker 39

Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis in Höhe von 2.500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andernorts publiziert sein. Die Arbeiten müssen beim Präsidium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG), Widenmayerstraße 29, 80538 München, in diesem Jahr bis spätestens zum 31. Juli eingegangen sein.